

Wie geht es nach dem Abschluss des Breitbandausbaus weiter?

Die Nachfolgenden Hinweise gelten für die Inhouse Verkabelung der Telekom.

Die in der Straße verlegten Glasfaser werden nach Beauftragung der Telekom von der Grundstücksgrenze weiter bis in das Gebäude gelegt. Um die Glasfaser von der Straße bis ins Gebäude zu legen, können unterschiedliche Techniken (wie unten dargestellt) angewandt werden.

SO WIRD DAS GRUNDSTÜCK ANGESCHLOSSEN

Nachdem das Glasfaserkabel die Grenze des Grundstücks erreicht hat, gibt es drei Möglichkeiten, wie es weiter bis ins Haus geht. Dabei wählen wir beim Grundstücksanschluss stets die Methode, die die wenigsten Beeinträchtigungen für die Bewohner mit sich bringt.

1

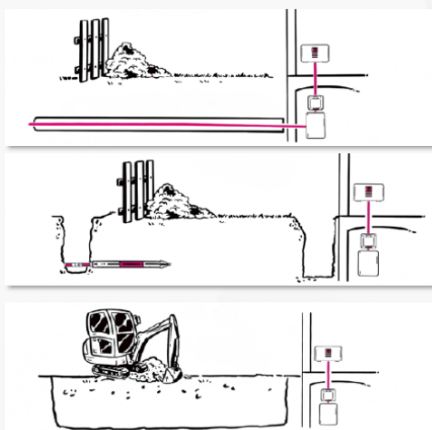
Bei der ersten Variante sind im Vorgarten Ihres Hauses bereits Leerrohre vorhanden. Die Glasfaserkabel werden einfach durch diese hindurchgezogen.

2

Bei der zweiten Bauart kommt eine sogenannte Erdrakete zum Einsatz. Diese bohrt sich Stück für Stück durchs Erdreich und schafft somit den nötigen Platz für Leerrohr und Glasfaserkabel. Die Oberfläche bleibt hierbei unberührt.

3

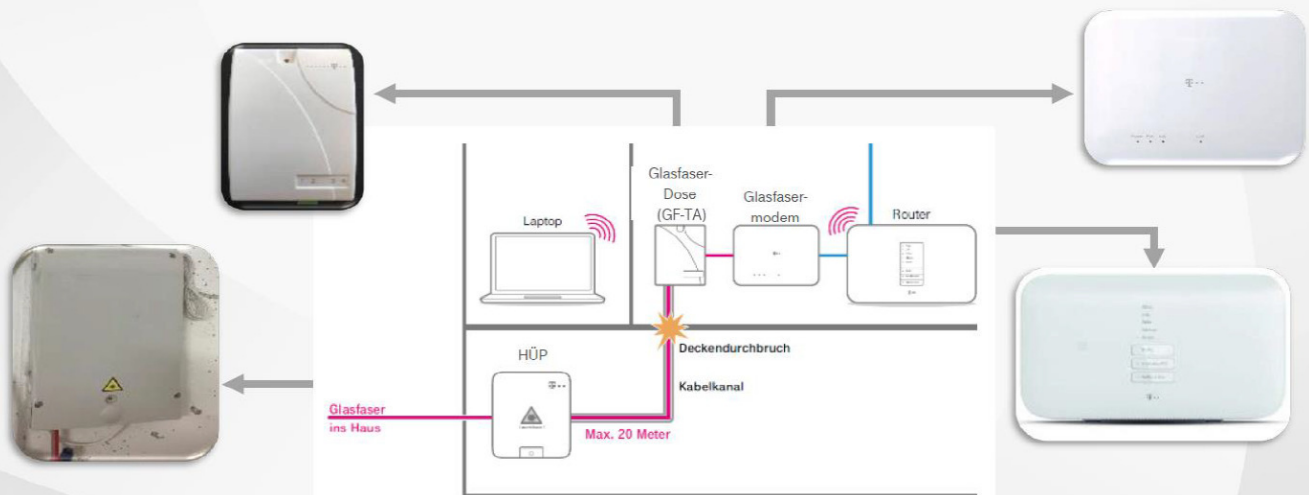
Nur die dritte Variante verlangt kleinere Baumaßnahmen: Hier wird von der Straße bis zum Haus ein Kanal gegraben. Darin wird das Leerrohr eingebettet und anschließend die Glasfaser verlegt.



Grundsätzlich werden im aktuellen Förderprojekt die Glasfaser durch Tiefbauarbeiten in der Erde verlegt. Die einzigen Ausnahmen sind jene, wo vorhandene oberirdische Infrastrukturen genutzt werden können. Somit wird in der Regel auch das Gebäude durch den Keller vernetzt.

Weiter geht es dann im Keller: dort wird ein sogenannter Hausübergabepunkt (HÜP) verbaut. Dieser Anschluss wird meist da verlegt, wo auch vorher das Kupferkabel angekommen ist. Befand sich dieser im Außenbereich, wird in diesem Falle mit dem Eigentümer abgesprochen, wo der HÜP sich in Zukunft am besten befinden wird. Wenn zu dem kostenlosen Hausanschluss ein Tarif gebucht wurde, werden von dem HÜP kostenlos 3 weitere Meter ins Haus oder im Haus verlegt. Wird der Bürger selbst tätig und bereitet einen Leitungsweg vor, so werden bis zu 20m Glasfaser im Haus kostenlos verlegt. Als vorbereiteten Leitungsweg versteht man, Schächte, Leerrohre oder vorbereitete Schlitze in den Wänden, sofern das Kabel unterputz verlegt werden soll. Es handelt sich somit um eine neue Verkabelung und nicht um die Nutzung der alten Kupfer Verkabelungen. Die alte Verkabelung bleibt jedoch zur weiteren Nutzung bestehen. Befindet sich die alte Verkabelung in Kabelkanälen in denen sich noch Platz für die neue Verkabelung befindet, so können auch die vorhandenen Leitungswege benutzt werden. Die genaue Verlegung muss jedoch individuell mit den Technikern der Telekom besprochen werden. An die dort verlegten Leitungen wird dann die sogenannte Glasfaserdose angeschlossen. Dies geschieht immer mit Absprache des Eigentümers/der Eigentümerin. Wenn ein vorhandener Router benutzt werden soll, muss zu der Glasfaserdose zusätzlich ein Glasfasermodem verbaut werden. Dieser Schritt entfällt, wenn ein neuer Router angeschafft werden muss, da diese auf dem neusten Stand, bereits ein eingebautes Glasfasermodem besitzen. Der Aufbau der Verkabelung wird in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

AUSBAU IM HAUS ERFOLGT NACH DEFINIERTEN REGELN



Im Keller wird der Hausübergabepunkt (HÜP) installiert. Daran wird die Glasfaser-Dose installiert. Das Glasfaser-Modem wird an die Glasfaser-Dose angeschlossen. Das Glasfaser-Modem wird im Mehrfamilienhaus **in der Wohnung** des Kunden installiert. Am Glasfaser-Modem wird der Router angeschlossen, der den schnellen Internetzugang per WLAN oder LAN ermöglicht.

T ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Zu beachten ist, dass spätestens das Glasfasermodem eine Stromversorgung benötigt. Wird ein neuer Router verwendet, so benötigt dieser ebenso eine Stromversorgung. Genauere Informationen werden dann mit einem Techniker der Telekom besprochen.

Bei Einfamilienhäusern wird die sog. Netzebene 4 erst nach Beauftragung eines Produktes gebaut. In Mehrfamilienhäusern wird dies schon vorab in Rücksprache mit dem Eigentümer geschehen. Die Unterschiede werden in nachfolgender Grafik veranschaulicht.

STANDARDBAUWEISE FÜR INNENVERKABELUNG

EFH (bis 1 WE)

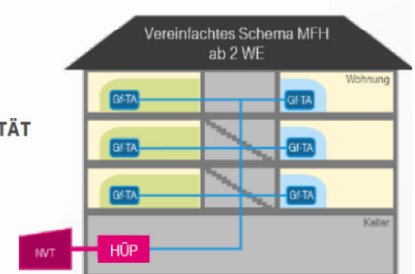
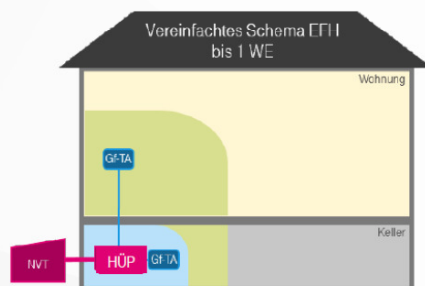
Standardbauweise 1: Gf-TA im Umkreis des HÜP mit bis zu 3 Meter Kabellänge

Standardbauweise 2: Gf-TA am Wunschort des Kunden bei vorbereitetem Leitungsweg mit bis zu 20 Meter Kabellänge

MFH (ab 2 WE)

Standardbauweise 1: Gf-TA im Umkreis des Wohnungsstichs mit bis zu 3 Meter Kabellänge im Wohnbereich

Standardbauweise 2: Gf-TA am Wunschort des Kunden bei vorbereitetem Leitungsweg mit bis zu 20 Meter Kabellänge im Wohnbereich



MIT STANDARDISIERUNG WIRD KONNEKTIVITÄT
NICHT AN JEDEM WUNSCHORT
REALISIERT.

- Gf-TA: Glasfaser-Dose
- HÜP: Hausübergabepunkt

T ERLEBEN, WAS VERBINDET.

- NE 3
- NE 4
- Standardbauweise
- Alternative

Somit sind alle Arbeiten, die sich innerhalb der Verlegung von 3m Glasfaser bewegen kostenfrei. Bei vorbereiteten Leitungswegen ist die Verlegung von Glasfaser innerhalb der 20m kostenfrei. Darin inbegriffen sind alle Material- und Arbeitskosten. Alle weiteren Wünsche, die darüber hinaus gehen sind kostenpflichtig und müssen

vom Eigentümer/von der Eigentümerin selbst getragen werden. Wird kein Leitungsweg vorbereitet und die Glasfaserdose, das Modem und der Router befinden sich im Keller, so besteht die Möglichkeit im Rest des Hauses mit sogenannten WLAN-Repeatern zu arbeiten. Diese dienen dazu, das WLAN-Signal flächendeckend im gesamten Gebäude sicherzustellen.

Was sind die Auswirkungen auf die Eigentümer/innen, die keine Inhouse Verkabelung in Auftrag geben? Wenn keine Verkabelung in Auftrag gegeben wird, so bleibt alles im derzeitigen Zustand. Die Kupferverkabelung kann wie gewohnt weiter genutzt werden. Es besteht keine Pflicht zur Nutzung des Breitbandnetzes.

Weitere Informationen rund um den Glasfaserausbau finden alle Eigentümer/innen unter www.telekom.de/jetzt-glasfaser oder bei der Hotline unter 0800 22 66100.